

Erfahrungsbericht: Pflegepraktikum im Tauernklinikum Zell am See

Vorbereitung und Anreise

Mein Pflegepraktikum im Tauernklinikum Zell am See fand vom 15. Februar bis zum 15. März statt. Die Planung und Organisation erfolgten im Rahmen des Erasmus-Programms, das mir nicht nur finanzielle Unterstützung bot, sondern auch die Möglichkeit, wertvolle berufliche Erfahrungen im Ausland zu sammeln. Ich reiste am 15. Februar mit dem Auto an, was mir vor Ort eine gewisse Flexibilität ermöglichte. Das Tauernklinikum ist ein sehr modernes Krankenhaus, welches sich besonders mit Skiunfällen aber selbstverständlich auch anderen Krankheitsgruppen beschäftigt.

Unterkunft

Während meines Praktikums war ich im angrenzenden Schwesternwohnheim untergebracht, was sich als echter Luxus herausstellte. Mein Arbeitsweg zur Ebene 1 betrug nur drei Minuten, sodass ich morgens etwas länger schlafen konnte. Das Wohnheimzimmer war gut ausgestattet und bot mit einem eigenen Badezimmer und einem Balkon schon etwas mehr Komfort als ich mir vorgestellt hatte. Die Nähe zum Krankenhaus war nicht nur praktisch, sondern auch besonders in den frühen Morgenstunden sehr angenehm. Durch das schöne Wetter vor Ort konnte ich die Sonne morgens noch etwas genießen.

Pflegealltag auf Station

Mein Dienst begann täglich um 07:00 Uhr mit einer Pflegevisite, bei der auch die Einteilung in Arbeitsgruppen erfolgte. Jede Gruppe bestand aus mindestens drei Mitarbeitenden und war für etwa zwölf Patienten verantwortlich. Anders als in Deutschland arbeitete ich nicht direkt auf einer Station, sondern auf einer Ebene mit insgesamt 75 Bettenplätzen, die auf Innere Medizin spezialisiert war. Aufgrund begrenzter personeller Kapazitäten konnten jedoch nur 45 dieser Plätze belegt werden.

Nach der Pflegevisite wurde das Frühstück von der Pflege verteilt. Für das einsammeln und sonstige Versorgung waren die sogenannten „Stockmadl“ verantwortlich. Anschließend startete die erste Versorgungsrunde, in der die Patienten je nach Bedarf gepflegt, mobilisiert oder medizinisch versorgt wurden. Die ärztliche Visite, die mindestens von einer Pflegekraft begleitet wurde, folgte daraufhin. Die begleitende Pflegekraft war anschließend für die Dokumentation und Umsetzung der ärztlichen Anordnungen verantwortlich.

Das Mittagessen wurde um 11:30 Uhr ausgeteilt und auch ich hatte die Möglichkeit, auf Station kostenfrei zu essen. Danach begann die Versorgungsrunde am Nachmittag, in der erneut Pflege- und Mobilisationsmaßnahmen durchgeführt wurden.

Während der darauffolgenden Kaffeezeit war die Station etwas ruhiger, da viele Patienten Besuch empfangen oder sich ausruhten.

Der Nachmittag verlief insgesamt entspannter als der Vormittag. Es gab dennoch regelmäßige Aufgaben wie Verbandwechsel, Mobilisationen oder Medikamentengaben. Vor Dienstende fand eine abschließende abendliche Versorgungsrunde statt, um sicherzustellen, dass alle Patienten gut versorgt in die Nacht gingen. Um 19:00 Uhr endete mein Dienst.

Ich habe nicht immer bis 19 Uhr gearbeitet. An manchen Tagen war ich nur bis 11 Uhr oder bis 16 Uhr eingeteilt.

Freizeit und Umgebung

Dank der Erasmus-Förderung konnte ich das breite Freizeitangebot in Zell am See und Umgebung nutzen. An meinen freien Tagen war ich hauptsächlich Skifahren oder besuchte das Tauern Spa, um mich zu entspannen. Zudem nutzte ich die Gelegenheit, Salzburg und umliegende Städte zu erkunden, was mir sehr interessante kulturelle Einblicke ermöglichte. Das Wetter war während meines gesamten Aufenthalts wirklich sehr schön, wodurch ich die Aktivitäten noch mehr genießen konnte.

Fazit

Insgesamt war mein Pflegepraktikum im Tauernklinikum eine sehr positive Erfahrung. Ich konnte nicht nur mein fachliches Wissen erweitern, sondern auch einen neuen Arbeitsalltag in einem anderen Gesundheitssystem erleben. Besonders die Arbeit auf einer ganzen Ebene statt einer einzelnen Station war eine interessante und neue Erfahrung für mich.

Die Unterbringung im Schwesternwohnheim war ein echter Vorteil, wobei ich am Anfang sehr skeptisch war. Der kurze Arbeitsweg hat meinen Alltag auch sehr erleichtert. Parken konnte ich mein Auto kostenfrei direkt neben dem Klinikum auf dem Mitarbeiterparkplatz. Die Kombination aus lehrreicher Arbeit und abwechslungsreichem Freizeitangebot machte meinen Aufenthalt unvergesslich. Auch meiner Familie, die mich vor Ort besuchte, gefiel es hier sehr gut.

Ich kann ein Pflegepraktikum in Zell am See definitiv empfehlen. Sowohl beruflich als auch persönlich war es eine besondere Zeit für mich, die ich nicht missen möchte!

Innenstadt von Salzburg



Skigebiet Schmittenhöhebahn mit Blick auf Zell am See



Ausblick vom Arbeitsweg

